

Ercheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beflagen: „Stieherer Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Gießen“.

Postkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686. Bankverkehr: Gernerbank Gießen.

# Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Druck- und Verlagsanstalt: Brühl'sche Universitäts- und Buch- und Steinverlagsanstalt, N. Lange, Gießen.

Schiffvermittlung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7, Geschäftsstelle u. Verlag: 51, Geschäftsleitung: 112. Anzeiger für Trau- und Hochzeiten: Anzeigerblätter.

### Die Eroberung von Tarnopol.

Berlin, 28. Juli. Ein deutscher Kriegsberichterzähler gibt folgende anschauliche Schilderung von der Einnahme von Tarnopol: Tarnopol ist am Morgen des 25. Juli gefallen. Nachdem ein Frontalangriff über die Ertrich-Straße, der unnothig Opfer gekostet und außerdem als Voraussetzung die Verstärkung der von den Russen besetzten Stadt durch die deutsche und österreichische Artillerie gefordert hätte, aufgegeben war, wurde der Sereth-Übergang südlich der Stadt erzwungen. Am 22. abends langten aus Nordwesten deutsche Divisionen am Sereth an und schwenkten nach Osten gegen den Fluß ein. Breit und tief fließt hier der Sereth zwischen Höhenzügen, die vor allem am Ufer der Insel gegen den Flußgrund zu abfallen. Die Kanäle der Höhen waren von stark eingedeckten Gräben geschnitten. Die Russen hatten die Sereth-Übergänge nur zum Teil hier der Sereth zwischen Höhenzügen, die nicht recht Feuer gelangen, waren für Infanterie überschreitbar; andere waren völlig unversetzt. Die Russen hatten aber die Stellungen stark mit Maschinengewehren besetzt und leisteten großen Widerstand. Die Deutschen setzten an den verdichteten Stellen zuerst mit kleinen Kommandos über, die durch Feuerüberfälle gegen die russischen Stellungen die Übergangsstellen langsam verbreiterten. Den ganzen 23. Juli und bis in die Nacht vom 24. Juli dauerte der Übergang. In heftigsten feindlichen Feuer besetzten die Pioneer die beschädigten Brücken aus und schlugen Kontonbrücken über den Fluß, der am Nachmittag des 24. bereits am zahlreichsten Stellen zwischen Ström und Ström für schwere Artillerie passierbar war. In den Dörfern am linken Serethufer und auf den maligen Höhen östlich des Flusses kam es zu erbitterten Dorf- und Waldgefechten. Mikulino liegt voll russischer Besatzung. Die Feldbatterien setzten dicht hinter der Infanterie über den Fluß, während die schwere Artillerie vom westlichen Ufer aus die Russen unter starker Beschießung der alten Chauffebäume an der nach Norden führenden Tarnopoler Landstraße wurden von schweren Granaten umgelenkt und irrten so die Rückzugstraße. Die Russen haben die große Gefahr erkannt, die durch die Kanonenbeschüsse für die Stadt besteht, deren dreijährige Besetzung sie in weniger als einem Monat feiern wollten. Sie haben starke Kräfte herangezogen, um in dem Raum zwischen dem Sereth und der Bahn Tarnopol-Trenbovka entzweiten sich heftige Kämpfe. Gegenüber nur wenig der Russen gegenüber dem westlichen Ufer bis an die Bahn und über die Bahn nach Osten und Norden zurück. Nördlich Beregovica kommt es zu heftigen russischen Gegenangriffen. Dreimal greifen die Russen in diesen Nächten von den Waldhöhen von Gaja-Walk herunter an. Dreimal werden sie zurückgeschlagen. Dann geben am Abend neue deutsche Kräfte bei Ostrov über den Sereth, vor deren ungehinderten Angriffen der Russen im Laufe der Nacht nachgibt. Er gibt Tarnopol preis, und am Morgen des 26. ziehen deutsche Truppen im Sturmhelm in die besetzte Stadt, die sich vor Jubel und Seligkeit nicht zu lassen weiß.

### Die wirtschaftlichen Verbindungen der Schweiz.

Bern, 29. Juli. (S. 3.) Meldung der Schweizerischen Telegraphen-Agentur: Eine Konferenz, an der eine Delegation des Bundesrats, bestehend aus dem Bundespräsidenten Schulthess, dem schweizerischen Botschafter in Bern, sowie dem schweizerischen Botschafter in Bern, teilnahmen, wurden u. a. über die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen der Schweiz und Deutschland betreffend das Handelsabkommen, nähere Mitteilungen gemacht. Ueber die Verhandlungen in Bern wurde mitgeteilt, daß sie in diesen Tagen eröffnet werden. Sie beziehen sich auf die Ausfuhr von Holz und die Regelung einer Reihe Transaktions- und Einlieferungen. Besonders dringlich ist, daß die der Schweiz nötigen Transportmittel gesichert werden, vor allem für die Beförderung überseeischer Waren. Die Verhältnisse gestalten sich in dieser Zeit viel schwieriger. Der Schweiz ist es bis jetzt nicht möglich gewesen, sich den dringendsten erforderlichen Schiffsraum zu sichern. Bezüglich des Verhältnisses der Schweiz zu Amerika hat die Schweiz Grund, anzunehmen, daß die amerikanische Regierung nicht genehmigt ist, der Schweiz ernsthafte Schwierigkeiten zu machen und den Anlauf der nötigen Waren zu verhindern. Da die dort gefassten Lebensmittel und industrielle Rohstoffe schon jetzt den einwirkenden Bestimmungen der S. S. E. unterliegen, darf angenommen werden, daß Amerika für die Schweiz besonders interessiert und bereit ist, besonders ihren Lage Rechnung zu tragen. Die Verhandlungen werden zusehends tatkräftig unterbrochen, da keine genügende Vorhanden ist. Die Schweiz hofft, die Aufgabe nach der neuen Ernte wieder aufnehmen zu können.

Bezüglich der Verhandlungen mit Deutschland wurde in der Mitteilung betont, daß für viele Lieferungen, vor allem Stahl und Eisen, Erklärungen nicht möglich sind. Die Schweiz ist also darauf angewiesen, sich aus Deutschland vor allem die durchaus unentbehrliche Kohle zu beschaffen, um den Betrieb ihrer Transportkanäle, Gaswerke und Industrien zu sichern und für die Heizung im nächsten Winter Vororge zu treffen. Deshalb entschied sich der Bundesrat dahin, daß der Abschluß eines neuen Abkommens zu wünschen sei, da nur durch ein solches bestimmte Sicherheiten für die Lieferung der nötigen Waren geschaffen werden können. Der Bundesrat erklärte sich daher bereit, in Unterhandlungen über den Abschluß eines neuen Abkommens einzutreten. Die Verhandlungen sind aber nicht leicht, da bekannt ist, daß sich Deutschland selbst trotz seines Rohreichtums in Bezug auf die Kohle befindet, angeichts der ungeheuren Bedürfnisse der Kriegswirtschaft. Auch die Preisfrage bietet große Schwierigkeiten, da auf deutscher Seite die Tendenz besteht, den Preis unter Benutzung auf die Kohlenpreise anderer Länder erheblich zu steigern, um sich für die durch Deutschland zu leistenden Zahlungen die nötigen Mittel zu beschaffen. Die Verhandlungen gelangten noch zu keinem Abschluß. Soviel steht aber heute schon fest, daß die Schweiz sich nur durch die Gewährung eines sehr beträchtlichen Anlehens eine erhebliche Menge Kohle zu entsprechenden Preisen sichern kann.

Die Mitteilungen des Bundespräsidenten wurden ergänzt durch den Bundesrat Bern, der mit dem Bundespräsidenten die außerordentlich schwierige Lage der Schweiz hervorhob und erläuterte, daß die Schweiz auf das Entgegenkommen ihrer wirtschaftlichen Lebens angewiesen sei. Bezüglich des in Aussicht genommenen deutschen Anlehens vertrat auch er den Standpunkt, daß sich ein solches nicht werde umgeben lassen.

### Aus Stadt und Land.

Gießen, 31. Juli 1917.

**„Auszeichnung.“** Geheimer Ludwig Herzberger, der seit Januar 1916 ununterbrochen im Felde steht, wurde, nachdem er die Befähigung zum Feldwebel erhalten, nun auch mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

**Sammlung Kirchscherne.** Seitdem die Kirchenscheune in der Gassenstraße vorüber ist, bemerkt man unter den Kirchhöfen zahlreiche Kirche, deren Verwendung zu Holz dringend nötig ist. Eine hauptsächlich für kirchliche Kinder passende Beschäftigung ist es, diese zu sammeln, zu trennen und gegen Beschädigung an die in jedem Orte befindlichen Sammelstellen abzuliefern. Da nur eine große Menge eine gute Verwertung der großen Beschaffenheit verspricht und überhaupt erst rentabel ist — aus 1000 Kilogramm Kirschen gibt es höchstens 50 Kilogramm Holz — muß im letzten Kriegsjahr, in das wir diese Woche eintreten, das Sammeln zu größtem Eifer betrieben werden. Kein Kirchscherne darf ungenutzt verkommen. Drum, frisch auf zur Sammlung!

### Kreis Bidingen.

Bidingen, 30. Juli. Trotz des Verbots werden untrübe Ballspiele in größter Menge angeordnet und in den Dörfern gebracht. In Verhandlungen sollen von nun ab unmissverständlich zur Anzeige gebracht werden.

Osternberg, 28. Juli. Die hiesige G. m. H. f. des Rosen Kreuzes und des Frauenvereins ist in vollen Betrieb. Die Zufuhr von frischem Obst und Gemüse ist über Erwartung viel größer als im vorigen Jahr, so daß gesehentlich noch außerordentliche Vermehrung eingeleitet werden müssen. Durch die vermehrte Unterstützung der Schulen in den Gemeinden Selters, Pfalderbach, Gardsborn, Hüfberg, Bergheim, Homborn, Hirschbach, Werlen, Kirch, Osternberg und Weinungen konnten bis jetzt allein 5 Jemmer Kinder in der G. m. H. f. des Rosen Kreuzes unterrichtet werden. Graf Hans zu Solms-Laubach hatte aus den fürstlichen Obskuren allein fast 2 Jemmer, Frau Rudolf-Schmidt fast 1/2 Jemmer Kinder zur Verfügung gestellt, dazu stifteten viele alte und neue Freunde der Stelle aus Osternberg und vielen Gemeinden der Umgegend Obst und Gemüse in erheblichen Mengen. Wenn der Eifer und die Hefereuezeit weiter so anhält, so dürfte bis zum Herbst wieder ein sehr betrübendes Ergebnis erzielt werden. — Infolge des großen Wertes unserer Kirche bzw. ihrer Klöster braucht die Gemeinde nur eine ihrer vier Klöster abzuschließen. Die gottesdienstliche Wertschätzung für diese Klöster fand am Mittwoch abend vom Sonntag morgen statt.

### Kreis Alsfeld.

Alsfeld, 29. Juli. Die Spar- und Leihkasse dahier, die seit dem Jahre 1827 besteht, und die ausschließlich in Deisen ist — die älteste in die Spar- und Leihkasse Groß-Gerau — hat ihre Tätigkeit eingestellt, und der gesamte Geschäftsbetrieb ist auf die hiesige Bezirksbank übergegangen.

### Kreis Friedberg.

Büchel, 30. Juli. Von unseren beiden Kirchenklöster wird die größere abgeben. Sie ist noch ziemlich jungen Alters, und mancher ältere Einwohner wünschte entfernt sich nach ganz gut des Tages, an dem sie aufgehört und geweiht wurde. Sie trägt in beiden Seiten eines Haupttores die Aufschrift „Gloria sei Gott in der Höhe“ und andererseits die Worte: „H. G. Buch in Büchel, 1856.“ — Auf der kleineren Klöster steht die Aufschrift: „In Gottes Namen ließ ich, Joh. G. Buch am 3. B. Büchel, 1804.“